

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

115 (18.5.1927)



### Die weltliche Schule

Von Heinrich Schulz, Staatssekretär i. R.

In der verfassunggebenden Nationalversammlung vermochte die Sozialdemokratie die Weltlichkeit als eine der sozialistischen Grundforderungen für die Gestaltung des Schulwesens nicht durchzusetzen. Das Zentrum stand zur Konfessionsschule mit der ganzen Fähigkeit, die diese Partei einzusetzen vermag, wenn es sich um eine ihrer Glaubensfragen handelt. Die Demokraten aber kämpften für die Simultanschule, ohne das klar zum Ausdruck zu bringen, auf welche der mannigfachen Spielarten der simultanen Schulform es ihnen eigentlich ankam; nur darüber ließen sie keinen Zweifel, daß sie für die vollendetste Form einer simultanen Schule, für die von der Sozialdemokratie geforderte weltliche Schule, nicht zu haben waren.

In diese Auseinandersetzungen, die zu den letzten hart umstrittenen Gegenständen bei der Verfassungsberatung überhaupt gehörten, schlug die fürchtbare außenpolitische Notwendigkeit der Unterzeichnung des Versailler Vertrags hinein. Die Demokraten zogen sich aus der Regierung zurück und überließen der Sozialdemokratie und dem Zentrum allein die peinvolle politische Pflicht, durch die Unterzeichnung des Vertrages Deutschland vor dem äußersten, vor dem Zusammenbruch staatlicher Selbständigkeit, zu bewahren. In meinem Buch „Der Leidensweg des Reichsschulgesezes“ habe ich eingehend dargelegt, wie besonders auch durch Eingreifen Eberts Sozialdemokratie und Zentrum für die gemeinsame Aktion zuvor den großen schulpolitischen Gegenstand, der sie auseinandertrieb, überbrücken mußten. Das geschah durch den viel geschmähten Weimarer Schulkompromiß, der es den Erziehungsberechtigten überließ, ob sie ihre Kinder in eine konfessionelle, simultane oder weltliche Schule schicken wollten.

Mit ihm wegen des Weimarer Schulkompromisses viele Vorwürfe gemacht worden. Ich würde trotzdem in gleicher Lage wieder ebenso handeln. Die allgemeinen politischen Notwendigkeiten müssen den besonderen Interessen vorangehen, denn wenn andernfalls das ganze Haus einstürzt, würde auch die Schulfarbe mit unter den Trümmern begraben werden. Was mich aber die schwere Vereinbarung eichernen Herzens unterschreiben ließ, das war die durch den Weimarer Schulkompromiß und damit durch die Reichsverfassung, also durch das oberste Gesetz des deutschen Volkes, in aller Form ausgesprochene Anerkennung der weltlichen Schule als einer der bisherigen beiden Schularten völlig gleichberechtigten Schulform. Dieser Gewinn ist damals und auch später unterschätzt worden. Damals, weil gute Kenner der Psyche des modernen Arbeiters fürchteten, daß die Anerkennung nur auf dem Papier stehen bleiben und nicht zu lebendiger Wirklichkeit werden würde. Diesen Kleinmut habe ich nicht geteilt, wenn ich auch nicht bezweifle, daß die weltliche Schule sich nur langsam durchsetzen würde. Später ist der Gewinn, den der Weimarer Schulkompromiß der weltlichen Schule gebracht hat, unterschätzt worden eben wegen ihres immer mehr zunehmenden Wachstums. Weil sie da ist und gedeiht, ist sie vielen allmählich etwas Selbstverständliches geworden, sie wissen nicht, wie bis zur Novemberrevolution die weltliche Schule für die Arbeiterklasse eine von jenen Sehnsüchten war, die ewig unerfüllt bleiben: die Sterne, die begehrt man nicht! Und daß gerade das Zentrum, das bis dahin in der weltlichen Schule eine Todfunde gesehen hatte, sich in praktischer Realpolitik zur verfassungsmäßigen Anerkennung der weltlichen Schule bequemte, war eine taktische nicht unwichtige Zugabe.

Es mag sein, daß das Zentrum sich im Stillen dabei auch von der erwähnten Erwägung leiten ließ, daß die weltliche Schule ein Weiches bleiben würde, das unbekannt und ohne Wirkung hier und da im Verborgenen blühen würde. Aber in dieser Erwägung ist das Zentrum und sind erfreulicherweise auch die Schwarzfahrer unter den Parteigenossen getäuscht worden. Die weltliche Schule hat sich durchgesetzt, vorläufig gewiß erst da, wo besonders günstige Voraussetzungen waren, besonders in großen Städten und Industrieorten mit einer regen sozialistischen Arbeiterbewegung. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die weltliche Schule bisher Sonne, Wind und Regen gegen sich hat und noch immer schwer um ihre äußere und innere Existenz kämpfen muß. Ihr fehlt vor allem noch die gesetzliche Grund-

lage infolge des Ausbleibens der reichsgesetzlichen Regelung, die im Artikel 146,2 der Reichsverfassung verlangt wird und von der Reichsregierung 1919 für die nächste Zeit zugelagt war. Der erste Entwurf, hinter dem das damalige — übrigens sozialistische — Reichskabinett Fehrenbach stand und dem alle Länder zugestimmt hatten, ist gescheitert an der maßlosen Kritik, die von links, besonders vom deutschen Lehrerverein, an ihm geübt wurde und an dem infolge dieser Kritik hoch ins Kraut geschossenen Verschlechterungsabsichten von rechts. Der deutsch-nationale Entwurf Schiele-Gürich, der diese Absichten in Keintultur zu verwirklichen suchte, ist schon im Keime an dem zornigen Widerspruch der Länder erstickt. Ein Entwurf des demokratischen Reichsinnenministers Rütz hat die Schublade, in der er verwahrt wurde, nicht verlassen. Für den neuen Entwurf der gegenwärtigen Reichsregierung hat man zunächst einige personelle Voraussetzungen zu schaffen versucht. Dem sachlichen Ergebnis, das dabei zutage kommen wird, darf man mit einigem Interesse entgegengehen.

Jedenfalls leidet unter dieser Verschleppung die verfassungsmäßig legitimierte weltliche Schule am meisten. Die Konfessionsschule steht in den meisten Ländern, besonders in Preußen, auf gesetzlicher Grundlage, von der aus sie den weiteren Verlauf der Dinge gemäßigt abwarten kann. Die Simultanschule genießt diesen Vorteil in einigen Ländern und Ländergebieten, besonders in Baden und Hessen. Nur die weltliche Schule hat noch keinerlei gesetzliche Grundlage. Wenn sie trotzdem eine überragende Entwicklung genommen hat, wenn es in Deutschland bereits Hunderte von weltlichen Schulen gibt, so ist das ein erfreulicher und aufmunternder Beweis für die innere Lebenskraft dieser neuen Schulart.

Dabei hatte die weltliche Schule bisher auch noch mit mancherlei Widerständen im eigenen Lager — wenn wir die Arbeiterbewegung als dieses Lager — ansetzen dürfen — zu ringen: Viele Arbeitereltern konnten sich bisher aus begrifflicher religiöser Überlieferung oder auf Grund falscher Auffassungen, die künstlich von feindlicher Seite genährt werden, noch nicht zu dem Entschluß durchringen, ihre Kinder einer weltlichen Schule anzuvertrauen. Außerdem stehen der weltlichen Schule auch noch nicht überall genügend geeignete Lehrkräfte und Schulräume zur Verfügung, und an anderweitigen Voraussetzungen fehlt es auch noch.

Um hierin Wandel zu schaffen und der erfreulichen Bewegung der weltlichen Schule neue starke Antriebe zu geben,

hat der Parteivorstand kürzlich eine Konferenz von Sachverständigen zusammenberufen, deren Beratungsergebnis in der Parteipresse bereits veröffentlicht worden ist. Der bevorstehende Kieler Parteitag wird ersucht werden, die Entschließung der Konferenz zu der ganzen organisierten Arbeiterklasse für eine entschlossene und warmherzige Unterstützung der weltlichen Schule zu machen. Damit gibt die Arbeiterklasse zugleich die positive Antwort auf die kulturelle Reaktion, die in der letzten Zeit mit zunehmender Rücksichtslosigkeit gegen die weltliche Schule und die freiheitlichen kulturellen Erzeugnisse der Weimarer Verfassung zu getretenen sucht. Mögen die sozialistischen Eltern und Erziehungsberechtigten hieraus die nötigen praktischen Schlussfolgerungen ziehen, sie werden damit ein sozialistisches Ziel vor: Die Weltlichkeit der weltlichen Schul- und Erziehungswesens!

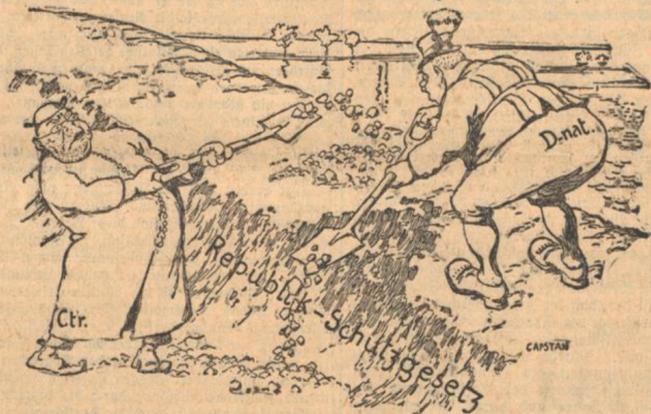
### Auch Zerstörung der Sonntagsruhe

Kein Tag ohne Herausforderung der Arbeiterklasse. Auch der Angriff der Reichsregierung auf die Krienerfahrungen abgelehnt, da erlauben sich die Regierungsparteien schon wieder neuen reaktionären Anschlag — diesmal gegen die Bäckerkonditoren. Sie haben im Reichstag einen Gesetzesentwurf über die Veränderung der Arbeitszeit in den Bäcker- und Konditoreien eingebracht, der darauf hinausläuft, die stündige Arbeitszeit im Bäckereigewerbe einzuführen und die Sonntagsruhe aufzuheben. An Sonn- und Festtagen soll während zwei Stunden die Verfertigung leicht verderblicher Waren erlaubt sein.

Man will also den Bäckern und Konditoren sogar die Sonntagsruhe vollständig rauben. Die Bäcker und Konditoren in ihren Sonntagsstuben; denn eine bis nachmittags 2 Uhr dauernde Arbeitszeit muß den ganzen Sonntag zerstören. Welche Höherbezahlung dieser Sonntagsarbeit ist nicht vorzuziehen. Nur der gewöhnliche Stundenlohn soll bezahlt werden. Auf „leichtverderbliche Waren“ soll der Arbeitsminister mit Zustimmung des Reichstages bestimmen, inwiefern Arbeiter Waren unter diesen Begriff fallen.

Die Bürgerblockregierung hat sich bei ihrer Bildung dem wahren Volke als „christlich-nationale“ Regierung vorgestellt. Zerstörung der Sonntagsruhe steht dieser „christlichen“ Regierung wunderbar zu Gesicht.

### Am Deich der Republik.



Der Zentrumsmann: „Aber was tun Sie da, verechteste Koalitionsfreund? Statt den Deich zu erhöhen, graben Sie ihn ab!“  
Der Deutschnationale: „Natürlich! Wenn ich den Deich nicht abgrabe, dann graben mir die Monarchisten das Wasser ab!“

### Die Frauen von Tannö

Roman von Ernst Zahn

16

(Nachdruck verboten)

Dann traten die Balmottmädden ein. Es kam eine Bewegung in die Anweiden. Der Doktor Semadini ging den Töchtern seines Vorgängers entgegen, auch der Pfarrer blieb sie willkommen und wies ihnen Plätze an. Anmutig und leise schritten sie zu denen hinüber.

Indessen standen auch die Fingischen an der Tür, gleichzeitig mit Stina Wolf, der Kranken. Viele Blicke wendeten sich ihnen zu. Sie forderten noch immer das Interesse des Dorfes heraus. Und — seltsam — die Unterhaltung in der Stube, die ohnehin schon gemein, wurde noch anhaltender. Man beobachtete die Fingischen, wie sie sich in einem Knäuel in die Stube hereinsetzten, unbeholfen, doppelt verlegen im Gefühl, daß sie begafft wurden. Die beiden Alten gingen schwerfällig wie wandelnde Salzstade nebeneinander. Auf jeder Seite hatten sie eine Tochter und hinter ihnen hielt sich Xander Tuor, der Knecht. Sie gingen so eng aufgeschlossen, daß sie einander fortwährend anstießen, und wälzten sich einer Ecke zu, wo sie sich an die Wand stellten, da die Wände inzwischen befeht worden waren. Mit ihnen war ihr Schicksal durch die Stube gerollt. Alle ahnten es, sahen es, als hätte es sich wirklich, ein Flohieses Rad, vor ihren Augen vorbei gedreht. An der Familie war die Lüge noch frisch zu leben wie eine klaffende Wunde an einem Menschenleib. Der Bub, der junge Piai, fehlte! Alle sahen es. Und es war, als hätte einer mit dumpfem Schlag einen Amboß getroffen, damit sie aufhorchten.

Vor sich hinstierend, lauschend, wartend, saßen und standen die Leute da, auch die Gesunden unter ihnen; denn es waren viele Gesunde dabei. Menschen aber, wie die Stina Wolf, die nicht die Landeskrankheit an sich hatten, sondern ihre besondere Brechbarkeit, fittten unter dieser mehr als gewöhnlich, weil diese Stunde sie mehr als je daran erinnerte.

Die Stina Wolf war ein langes, schlankes Mädchen, schmalbrüstig und mit weißen, statten Händen. Sie blickte mit stänkenden Augen in den Saal und suchte Pianta, der für sie wie für viele etwas Apostelhaftes hatte. Die Stina Wolf erwartete von Pianta mehr als sie selbst wußte. Sie war lungenkrank und zum Tod erliehen, aber sie hing mit tausend Dolern am Leben. Pianta aber, meinte sie irgendwie, würde ihr das Leben verlängern.

Schon begann der Doktor Semadini im Gespräch sich zu wundern, wo der Lehrer so lange bleibe, als dieser eintrat. Er hatte oben in seiner Stube gelesenen und aus sonderbarer Ursache so lange geädert. Sein sprunghaftes Wesen ließ nicht zu, daß er mit weitem, großem Zuge eine Unternehmung vollführte. Bei ihm war stets ein Auf und Nieder von Begeisterung und Laubheit, von Mut und Zweifel. So waren ihm, als die Stunde der Versammlung, die er einberufen, heranram, plötzlich eine Menae Bedenken aufgetaen: Ob er sich nicht lächerlich mache? Die von Tannö hätten früher auch gelebt, weshalb nun er allein sich auf einmal hüben fühle, in ihr Schicksal einzugreifen? Er hörte unten die Schritte der Ankommenden, das Anzucken der Einhaltüren, aber es schien ihm, als kämen nur wenige. Da entfiel ihm vollends alle Lust. Er ärgerte und äderte. Endlich, als er an der Uhr ablas, daß er nicht länger wartep durfte, nahm er ein paar Bücher und Hefte unter den Arm. Aus ihnen hatte er den Vortrag, den er unten im Saale halten wollte, vorbereitet, und sie trug er hinab.

Als er die Saaltür öffnete, verstaumte drinnen das Murmeln. Selbst der Pfarrer und der Doktor schwiegen und saßen Pianta entgegen. Die Aufmerksamkeit, die er erregte, machte ihn verlegen. Mit linklichem Benehmen schritt er durch den Saal, den Kopf zu weit, die Hufe zu kurz, den Sembragen zerknüllt. Nur der Kopf mit dem Evangelistenhaar gab ihm etwas Besonderes. Er drückte nacheinander dem Pfarrer, dem Doktor und seinem Kollegen Ammann die Hand, ernsthaft, ohne das lauerfüße Köcheln Colefins und eine spöttische Bemerkung Semadinis zu beachten. Dann legte er sich an den Tisch und trante seine Schriften auseinander. Er war jetzt rubiner und sicherer. Darauf begann er vom Wesen der Mutterkrankheit in Tannö und im Lande herum zu sprechen. Er hatte sich in sein Thema eingearbeitet, konnte auf viele Jahrzehnte zurückgreifen und den Dörflein Dinge erzählen, welche die wenigsten wußten. Er zählte Beispiele auf aus weit zurückliegenden bis zu jüngstvergangenen Tagen. Während er von diesen Beispielen sprach, erschütterte ihn wieder die Nacht des Verhängnisses, die in dem Nebel über der Gegend lag, und während er anfänglich trocken, zerkaut und ungeschickt gesprochen, kam nach und nach ein süßes Feuer über ihn. Wohl stotterte er noch oft, wie das seine Art war, aber dann wieder drangen ganze Sätze leidenschaftlich, heftig und voll treffender Worte von ihm, so daß seine Art zu reden zwar etwas Befremdendes befiel, aber etwas mit sich Forttreibendes bekam. Er fühlte, wie seine eigene Erregung gleich einem weiter-rinnenden Feuer sich den Hören mitteilte, wie er Nacht über sie gewann, sie lenkte. Kein Wort des Beifalls unterbrach ihn; aber

in den Augenblicken, in welchen er innehielt, war eine atemlose Stille im Saal. Er sah in lauernde, ängstliche und wilde Blicke in seine Gesicht. Aller Jüde hatten das geheime Gefühl, daß die Aufregung in sich. Selbst Doktor Semadini, der Pölkter, der in ungewohnte, ernstliche Schwermut kam. Von Flur, der Pölkter, der selbste sein starreres Antlitz, allein manchmal stierte der Mund, als sei er ungeduldig, bis die Reihe des Redens an Stina Wolf kam. Pianta sprach von der Vererbung der Krankheit, und wie sie nicht aussterben würde, solange sie nicht eingedämmt werde. Dann wandte er sich an die Frauen. „In eurer Gemüt alles!“ Und nun rief er sie zum Bunde auf. Das sie sich zusammenfanden und gelobten, eheles zu bleiben, Mädchen und Frauen aus jenen Familien, die nach der Erfahrung langer Jahre von dem Uebel heimgeleucht und deren Weiber es vom Grobsten zum Entel getragen. Ein Eid sollte den Bund betätigen! Einzelheiten aber sollten erst noch bedacht und beraten werden. Als er schlöß, fühlte er, daß sie wie eine Welle waren, die über ihn brechen will. Ein Murren und Murmeln folgte seinen Worten. Einzelne traten vor, kamen gegen ihn, als ob sie ihn noch wollten, andre redeten heftig mit den Nachbarn, wenige schienen in die Häufte gefemmeten Köpfen in dumpfem Sinnes. Aber kein eigentlicher Lärm, nur ein halblautes, wirres Schmeckeln vieler Stimmen, das seltsam zu dem träben Licht im Saal klang.

Von denen, die aufstehenden waren, war die Alia Galsen die vorderste. Ihre Halsstube klapperten auf dem Boden. „Das ist das Rechte“, sagte sie. „Das ist das Rechte, ihr — ihr“, wiederholte sie und sah auf seine Mädchen an, „ich kann es euch sagen, ich — und ich würde es hätte mir das einer gesat vor fünfzig Jahren.“ Reiner konnte über sie lachen. Sie hatte etwas Herdiches wie sie so dastand, etwas von menichemordenem Schmerz. Sie bekam einen sonderbaren Partner in Alexander, der neben ihn und begann zu reden. Er hatte die Würdigkeit des Volksmannes, der weiß, daß das, was er sagt, Gewicht hat. Für Wort stimmte er dem Lehrer bei. Er sagte langsam und was die Alia fürs gelang: „Das ist das Rechte.“ Und noch er an dem Tisch herant und sprach: „Ich muß es wissen, und ich Es Not, daß wir das tun hier in Tannö. Meine zwei sollen dabei sein, sollen sie.“ (Fortsetzung folgt.)







Sport

Achtung Motorradfahrer

Der Arbeiter-Radfahrer-Bund „Selbstaktiv“, die größte Radfahrer-Organisation der Welt vertritt auch die Interessen der Motorradfahrer...

Todesurteile in Rußland

In Kasu wurde Ende April ein Briefträger verurteilt. Die fünf Räuber wurden jetzt schon zum Tode verurteilt und das Urteil sofort vollstreckt.

Eigenartiger Selbstmord

M.B. Seetnigt (Kreis Schleiden), 27. Mai. Ein hiesiger Metzgermeister schoß sich aus noch unbekannten Gründen im Schlafhause mit einem Schießapparat mit dem das Vieh getötet wird in den Unterleib. Er war sofort tot.

Die eigene Schwester geheiratet

In Kaiserslautern wurde ein Mann verhaftet, der angeheiratet worden war, seine eigene Schwester geheiratet zu haben. Er wurde aber bald wieder entlassen, da ihm keine beweisbare Straftat nachgewiesen werden konnte.

Zwei Kinder verbrannt

Breslau, 17. Mai. Heute früh brach in einem Wohnhause des Gules Wefers bei Antonowitz Feuer aus. In den Wohnräumen des Obergeschosses verbrannten zwei Kinder von sechs und zwei Jahren.

Kampf zwischen Räubern und Polizei

Kulm, 17. Mai. Bei Aushebung eines Kabinettes im Kulmer Wald kam es zu einem heftigen Kampfe zwischen Polizisten und Räubern. Der Polizei gelang es, sechs lang gesuchte Raubmörder festzunehmen.

Gefangenenauslass

Stah, 17. Mai. Heute früh brachen vier Strafgefangene aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis aus. Nachdem sie die Gitter der Zellenfenster durchgehauen hatten, sie überließen den diensttuenden Beamten, fesselten ihn und nahmen ihm Schlüssel, Pistole und Mantel ab.

Die Maitäfer-Prämie

Wieder ist ein Maitäferjahr wie schon oft. Und wieder sehen die Gemeinden für die gefangenen Schädlinge Prämien aus: 8 bis 10 Pf. für das Liter. Sollte man die Käfer abends fangen, so kann wohl kein Liter aufzudecken; aber morgens, wenn die braunen Larven von den nächtlichen Käfern wie Leibs an den Zweigen hängen, präpariert sie beim Schüteln der Bäume totentwässert.

In einem Maitäferjahr lebte eine badische Gemeinde an der schweizerischen Grenze 5 M aus für ein Dunder-Vier-Gefäß gefangener Maitäfer. Worauf ein schickliches Jagen auf die braunen Schädlinge begann durch Jung und Alt. Schon am anderen Tage wurde die braune Landplage in Säcken und Kisten, Körben und Fässern eingeliefert, gemessen und bezahlt.

Aus aller Welt

Töbliche Unfälle durch Unvorsichtigkeit

Strasbourg, 17. Mai. In Sondernach im Münstertal hatte der 40-jährige Jean Gräbich im ehemaligen Kampfgelände eine Weinlese angesetzt und mit nach Hause genommen. Als er die unteren Äste wollte, ergaberte das Geschloß und verlor die Leiter so schwer, daß er bald darauf starb.

Erdbeben in Südamerika

Der Herd des am Sonntag in Südamerika festgestellten Erdbebens wird in dem südlich von Belgrad liegenden Bosnien vermutet. Der Sachschaden an Gebäuden ist in Belgrad nicht allzu groß, während in mehreren Städten des allerhöchsten Grades starke Zerschütterungen durch das Beben verursacht wurden. In der Gegend von Sarajevo wurden auch mehrere Personen ihr Leben eingebüßt.

Das Palais eines Erzbischofs abgebrannt

Das Palais des rumänischen Erzbischofs von Alba Julia ist am 16. Mai in einem Feuer zum Opfer gefallen. Neun Beamte, die am 16. Mai in die Kirche kamen, haben den Tod in den Flammen gefunden. Die Gebäude wurden an der Spitze des Erzbischofs und eine Bibliothek fast aller Bücher zerstört. Die Kirche ist schwer beschädigt.

Schwerer Grubenunfall

Am 17. Mai, auf der Zeche „Caroline“ wurde ein Bergmann von einem niedergehenden Stein begraben. Er wurde schwer verletzt, ebenso durch nachstürzendes Gestein bei Rettungsarbeiten zwei andere Bergleute.

22. Deutscher Geographentag

Der 22. Deutsche Geographentag wird in den nächsten Tagen in Zella-Mehlis abgehalten. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland.

Advertisement for Bacherer's Bundelholz (bundled wood) with prices and contact information for Friedmann & Seumer, Mannheim.

Letzte Nachrichten

Das Verh. Tageblatt meldet aus Hannover: Gestern Abend kam es zum Schlußplaus zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Advertisement for Mercedes Model 5 typewriter, highlighting its speed and reliability.

Wie die Börsische Zeitung erfährt, hat der Untersuchungsrichter im Polizeivorbium gegen elf Nationalsozialisten, die an den Ausschreitungen in der Gegend des Kurfürstendamms beteiligt waren, Haftbefehle erlassen und die Voruntersuchung wegen qualifizierten Landfriedensbruchs eingeleitet.

Der amerikanische Ozeanflug. Paris, 17. Mai. Neuwort Herald berichtet aus Neuwort, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Fliegern Bertrand und Chamberlain und den Veranstaltern des von ihnen durchgeführten Fluges Neuwort-Paris nunmehr vollständig beseitigt seien.

Karlsruher Polizeibericht. Ein herrenloses Pferd (Fuchsstute) wurde vergangene Nacht zwischen 4 und 5 Uhr von einem Chauffeur aus Durlach in der Ludwig-Wilhelmstraße aufgefunden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte für Donnerstag, 19. Mai: Wechselnd wolfig, einzelne Regenfälle, etwas kühl.

Wasserstand des Rheins. Wadshut 335, ael. 7; Schutterinsel 227, ael. 8; Rehl 345, ael. 5; Maxau 523, ael. 4; Mannheim 438, ael. 12 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion. St. Offenburg. Ueber die Tagung des Tierfuchervereins war uns bereits am Montag ein Bericht zugegangen; der Briefe kam also zu spät.

Veranstaltungen des heutigen Tages. Bad. Landestheater: „Polpo oder Der Lanz und Geth.“ Von 7.30 bis gegen 10.30 Uhr.

Dereinsanzeiger. Die zu 4 Jellen 20 Pf. die Jelle. Vergeltungsansprüche haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Wirkung, oder werden zum Teilungsamt gebracht.

Karlsruhe. Freie Turnerschaft. Donnerstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinsheim auf dem Platz Quartier- und Empfangskommissions-Sitzung.

Large advertisement for W. Boländer's Damen-Konfektion (women's clothing) featuring a 'Sonder-Verkauf' (special sale) and a list of clothing items with prices.

Advertisement for Bacherer's Bundelholz (bundled wood) with prices and contact information for Friedmann & Seumer, Mannheim.

Advertisement for Mercedes Model 5 typewriter, highlighting its speed and reliability.

Advertisement for W. Boländer's Damen-Konfektion (women's clothing) featuring a 'Sonder-Verkauf' (special sale) and a list of clothing items with prices.

**Residenz-Lichtspiele**  
**Waldstraße**

Nur noch 2 Tage!

**Elisabeth Bergner**  
spielt die Hauptrolle in dem großen Film-Schauspiel:



**„LIEBE“**

Die Liebesgeschichte der Herzogin von Langeais nach einer Novelle von Balzac in sechs Akten

**Alles geht schief** Komödie

**Trianon-Woche Nr. 20**  
Flottenparade vor dem Reichspräsidenten in Wilhelmshaven. — Der größte unterirdische Wasserweg der Welt. — Unfall des bekannten Nordpolfliegers Byrd kurz vor seinem Transatlantikfluge London-New-York. — Wahnsinnige Kletterkunststücke amerikanischer Polizisten.

Reinigen Sie zum Frühjahr Ihr Blut mit

**„Waldflora“ Nr. 0**

Verkauf in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern  
Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos

Als **Spezialarzt**  
für Hals-, Nasen-, Ohren-Kranke hat sich

**niedergelassen**

Dr. med. Otto Böhne

Sprechstunden Westendstraße 38  
12-1, 4 1/2-6 Uhr.  
Samstags nur 12-1 Uhr. 4681

**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, 18. Mai 1927  
C 25, 27. Gem. 601-700

**Bolpone**

oder:  
**Der Tanzums Geld**

von Ben Jonson  
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bolpone, Mosca, Scapino, Gobaccio, Corbaccio, Ganina, Richter, Oberster, Ebirre, Diener, Gerichtsdienner

Derz, Dahlen, Brüter, von der Trenn, Hofbauer, Albrecht, Clement, Höder, Gemmecke, Graf, Bach, Meiner, Ebler, Döhler, Weidner

Anfang 7 1/2 Uhr  
Ende gegen 10 1/2 Uhr  
I. Sperrtag 5.— Mark.

Donnerstag, den 19. Mai  
Zickfand.  
Freitag, den 20. Mai  
Wachsch.

**BREMEN-CANADA**  
Die Einwanderung nach Canada für Angehörige aller Berufe freigegeben!

Nähere Auskunft über Einreise-Bedingungen und Abfahrten direkt nach Canada erteilt

**Norddeutscher Lloyd Bremen** und sämtliche Vertretungen

in Karlsruhe: Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr., in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtentalerstr. 10, Café Zabler

**Kratz Schleiferei**  
für Messer, Scheren, u. s. w. arbeitet vorbildlich.  
Arbeiter aus Solingen.  
Waldstr. 41

**Maler- und Tapezierer**  
arbeiten werden b. billigst. Berechnung ausgeführt.  
Räume weißeln u. Dekorieren  
18. 1/2 an Zimmer weißeln und Tapezieren b. 25. 1/2 an je nach Ausmaß d. Arbeiten  
Kagebote unter Nr. 4598 an das Volksfreundbüro

**Pfannkuch**  
für

**heiße Lage**

**Simbeerjaft**  
1/1 1.70  
1/2 1.05

**Zitronensaft**  
**Limonen**  
**Sodawasser**  
**B.-Badener Sprudel**

**Citronen**  
Etwa 6 u. 7

**Pfannkuch**

**Freie Turnerschaft Karlsruhe E.**

Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr

**FEST-BANKETT**

auf dem Sportplatz der Linkenheimer Allee unter Mitwirkung der Reichsbannerkapelle und des Gesangsvereins „Lassalla“.

Sonntag, den 22. Mai

**Einweihung des Vereinshauses**

verbunden mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen

6 Uhr: Fußballwettspiel  
**FTK — ASU Hagsfeld**  
Meister des 10. Kreises

Montag, den 23. Mai, abends 6 Uhr: Fußballwettspiel  
**FTK (AH) — VfB. Südstadt. (AH)**  
Alles Nähere aus dem Programm ersichtlich  
Eintritt 30 Pfg. Dauerkarte 50 Pfg.

**Frühjahrsmesse 1927.**

Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am 28. Mai und endet am 7. Juni 1927. Am Freitag, den 26. Mai, beginnt die Messe. Am Samstag, den 27. Mai, beginnt die Messe. Am Sonntag, den 28. Mai, beginnt die Messe. Am Montag, den 29. Mai, beginnt die Messe. Am Dienstag, den 30. Mai, beginnt die Messe. Am Mittwoch, den 31. Mai, beginnt die Messe. Am Donnerstag, den 1. Juni, beginnt die Messe. Am Freitag, den 2. Juni, beginnt die Messe. Am Samstag, den 3. Juni, beginnt die Messe. Am Sonntag, den 4. Juni, beginnt die Messe. Am Montag, den 5. Juni, beginnt die Messe. Am Dienstag, den 6. Juni, beginnt die Messe. Am Mittwoch, den 7. Juni, beginnt die Messe.

**Die Volksbuchhandlung**  
befindet sich jetzt  
**Waldstraße Nr. 28**

**Alteisen u. Altpapier**  
zahlt am Besten  
**L. & A. Schwarzenberger**  
Schützenstr. 73  
Telephon 5557.

**TIETZ**

**Moderne Herren-Artikel**

besonders preiswert.

<b>Farbige Oberhemden</b> neue mehrfarbige Streifen u. moderne Karos mit passenden Kragen. Unsere bewährten Spezial-Qualitäten 3.90 5.90	<b>Weißer Oberhemden</b> Batiststreifen und Ripfaltent m. Klappmanschette in guten Qualitäten 3.90 6.50
<b>Farbige Zefirhemden</b> sehr feine mehrfarbige Karosdiesels mit 2 Kragen in Bielefelder Verarbeitung 8.50 9.50	<b>Weißer Oberhemden</b> Feine Batist-Rayé und Popeline-Qualität mit 2 Kragen, kariert und seidengestreift 9.50 10.90
<b>Einfarb. Tricolore-Hemden</b> Feine Qualitäten in allen aperten Pastellfarben, glatt und Fantasieformen mit 2 Kragen 9.50 10.90	<b>Eleg. Tricolore-Hemden</b> Seidenweiche Qualität mit 2 Kragen, in aperten Streifen und vornehmen Karos 11.90 13.50
<b>Herrn-Sporthemden</b> Vierfarbige Flanellstreifen m. 2 Kragen und Schillerhemden in weiß Panama 4.90 5.90	<b>Einfarb. Oberhemden</b> Feinfädige Flanell-Qualitäten m. 2 Kragen in glatter u. 52 Falten-Verarbeitung: Lech, Rosa, Beige, Flieder 4.90 8.50
<b>Knaben-Sporthemden</b> Prakt. Zefirstreifen, dunkle und helle Fantasiestreifen 70 cm 80 cm 90 cm 2.10 2.40 2.70 2.60 2.96 3.20	<b>Herrn-Nachthemden</b> offene u. geschlossene Form, erprobte Qualitäten in vielfarbiger Ausführung 4.90 6.50
<b>Einfarb. Knaben-Sporthemden</b> Feine Batist-Rayé mit Kordelestreifen in weiß, Sandfarben und Sonnenbrand 3.90 4.90 5.90	<b>Herrn-Schlafanzüge</b> moderne Lichtfarben in Batist und Tricolore; Beige-Streifen und feine Karos mit Kordelestreifen 12.50 18.—

<b>Weiche Sportkragen</b> gute erprobte Ripsequalitäten, 2 fach und 3 fach in den beliebtesten Formen 45 f 75 f	<b>Moderne Ledergürtel</b> für Herren und Knaben in den verschiedensten Ausführungen mit Dorn- und Amer. Schnalle 1.45 2.90	<b>Der Einstoff-Kragen</b> beliebtester halbstarrer Kragen in eleganter Form. Beste Hauswäsche 95 f 1.50
<b>Breite Selbstbinder</b> neufarbige kleine Karos und mehrfarbige Streifen mit kleinen Effekten 90 f 1.45	<b>Fertige Krawatten</b> Regatten, Schellen u. Schiefenbinder in flotten Formen und einer großen Dessainauswahl 1.20 1.90 2.45	<b>Breite Selbstbinder</b> ein hervorragendes Sortiment, neuester Neuheiten in verschiedensten Farben 2.45 3.45
<b>Hosenträger</b> solide, hübsch gestreifte Gummibänder mit kräftiger Ledergarnitur oder Korleppatten 1.20 1.90	<b>Garnituren</b> Hosenträger, Sockenhalter, Ärmelhalter, passend zusammenge stellt in vielerlei moderner Ausführung 2.90 3.90	<b>Hosenträger</b> feine Satin- und Kunststoffe, Bänder „Endwell“-System, neuen Dessain 1.90 2.90
<b>Weiche Herren-Hüte</b> flotte Flachrand-Formen und der neue Rollrand in allen beliebigen Straßenfarben 6.50 8.50	<b>Herrn-Sportmützen</b> feine große Sportformen in den neuen Pullover- u. Karodessain 2.90 3.90	<b>Weiche Herren-Hüte</b> vornehme neue Modellen in feiner Qualität und in aperten Farben 10.50 12.—

<b>Toll</b> prima 4 fach 4 1/2 cm hoch, Stück 55 f	<b>Strindberg</b> prima 4 fach, 4 cm hoch, Stück 75 f	<b>Baden</b> 4 fach, Extra Prima 95 f	<b>Smoking</b> 4 fach, Extra Prima 95 f
<b>Humboldt</b> prima 4 fach, 3 cm hoch, Stück 75 f	<b>Luzern</b> prima 4 fach, 3 cm hoch, Stück 75 f	<b>Teutonia</b> 4 fach, Extra Prima 95 f	<b>Record</b> prima 4 fach, 3 cm hoch, Stück 75 f

**Möbliertes Mansardenzimmer**  
sofort zu vermieten. Zu erfragen  
Hauptstr. 21, II. r.

**Guten und dauernden Verdienst**  
sichern sich Vertreter (innen) durch den Verkauf von täglich frisch gedüstem Kaffee an Private, sowie Großabnehmer. Zuschriften erbeten unter Nr. 4680 an das Volksfreundbüro

Ca. 50 gut erhaltene **Man-Anzüge** von 10 RM. an in all. Or. u. Farb. sol. Gew. u. Schnitt- u. Cutaway-Anzüge, Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, neue und geb. u. viele Gelegenheitsobjekte. Prima neue Anzüge staunend billig. 1000  
Zähringerstr. 53 a II.

**DURLACHI**  
Verloren am Sonntag! Weg: Haupt-, Schul-, Eitelingerstraße nach Gärtenweiserbach, goldene Brosche.  
Abzug geg. Belohnung  
Gampferstraße 30 III. 46

**Zur religiösen Erneuerung**  
„Letzte Reste kosmischen Christentums in der Kathedrale von Chartres“

**Vortrag mit Lichtbildern**  
von Martha Helmesan, Frankfurt a/M. am **Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 Uhr** im **Multiraum der Christengemeinschaft, Kriegstraße 13**  
Unkostenbeitrag 1 Mk. Unbemittelte weniger oder frei

**Raffatter Anzeigen.**  
**Die städt. Schwimmbäder**  
sind von heute ab **geöffnet.**  
Raffat, den 17. Mai 1927.  
Der Oberbürgermeister.

Am Freitag, den 27. Mai d. J., vormittags 11.30 Uhr, ist **Gewässerchau** am **Schwerdefanal**, wozu die Interessenten eingeladen werden.  
Raffat, den 18. Mai 1927.  
Der Oberbürgermeister.

**Pfannkuch**  
Selbstgeschmitten  
Dellkatech  
Sauerkraut  
Weingärten  
12  
Gut durchgewaschen  
Kraut  
ohne Nippel  
1.55  
Pfannkuch